

Franz Josef Berens / Melanie Steinle

## 50 JAHRE PUBLIKATIONEN DES INSTITUTS FÜR DEUTSCHE SPRACHE

Die Publikationsgeschichte des Instituts ist vielfältig und bunt, sie spiegelt in vielem die Entwicklung des Instituts wider. Deshalb kann im Folgenden nur ein Überblick gegeben werden über wichtige Reihen und Zeitschriften, deren Hauptträger das Institut war und ist.

Sicher werden z.B. Ausführungen zu Publikationen der IDS-Mitarbeitenden außerhalb der hauseigenen Organe vermisst. So wurden schon früh und bis heute Autoren und Autorinnen des Hauses immer wieder aufgefordert, auch andere Publikationsmöglichkeiten zu suchen – mit großem Erfolg, wie die Listen in den Jahresberichten des IDS zeigen.

Dass sich das IDS selbst an der Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten beteiligt, war bereits von Beginn an angedacht: Schon in der ersten Satzung des Instituts, die zwischen der Gründung und der ersten Kuratoriumssitzung am 18.7.1964 entstanden ist, werden unter § 3 Stiftungsvermögen „laufende Einnahmen durch die Herausgabe und Bearbeitung von Büchern“ angeführt. Stickel (2008, S. 27) zitiert aus einem Schreiben Hugo Mosers an die Fritz Thyssen Stiftung, dass „Honorare in unbekannter Höhe aus kommenden Publikationen des Instituts“ dem jeweiligen Haushalt zu Gute kommen sollen. Waren also finanzielle Beweggründe Anlass für die ersten Schritte im Publikationsbereich? Wohl eher nicht: Man wollte den guten Willen zeigen, selbst Einnahmen zu schaffen und so den Haushalt zu stärken.

Es scheint in der Folge vor allem Paul Grebe gewesen zu sein, der schon bei der Vorstellung erster Arbeitsvorhaben darauf drängte, die Arbeitsergebnisse „laufend als kleine Monographien [...] in einer neu zu gründenden Schriftenreihe“ (Kuratoriumsprotokoll vom 24.10.1964) zu veröffentlichen. Im März 1966 lagen dann auch erste Arbeiten zur Publikation vor. Vor allem Hugo Moser plädierte allerdings dafür, mit einer Auswahl von Vorträgen zu beginnen, die bei Institutstagungen gehalten worden waren, „der erste Band [sollte] nicht allzu schwer Verständliches oder Abgelegenes enthalten“ (Kuratoriumsprotokoll vom 10.3.1966). Auf der Sitzung des Kuratoriums am 10. März 1966 einigte man sich auch auf den Titel dieser neu gegründeten Reihe, die Vorreiter für viele weitere sein sollte: „Sprache der Gegenwart. Schriften des Instituts für deutsche Sprache“.

### Sprache der Gegenwart

Als erste Publikation und als Band 1 der ersten Reihe des Instituts erschien 1967 das erste Jahrbuch des IDS „Satz und Wort im heutigen Deutsch“, das



die Beiträge der Tagungen des Wissenschaftlichen Rates der Jahre 1965 und 1966 in sich versammelte. Herausgeber der Reihe und des ersten Bandes waren Hugo Moser, Hans Eggers, Johannes Erben und Hans Neumann. Sie war, wie der Titel bereits vorwegnimmt, der Erforschung der Gegenwartssprache gewidmet. Damit entsprach „Sprache der Gegenwart“ auch genau der Gründungsidee des Instituts für Deutsche Sprache, das „mit dem Blick auf das heutige Deutsch und seine Entwicklung ins Leben gerufen wurde“ (Moser et al. 1967, S. 7). Das war zu dieser Zeit für die Wissenschaftslandschaft des deutschen Sprachraums – mit Ausnahme der DDR –, dessen Sprachwissenschaft bisher eher historisch ausgerichtet war, relativ neu. Die Reihe sollte in erster Linie die Arbeiten des Instituts dokumentieren, worauf auch der Untertitel „Schriften des Instituts für deutsche Sprache“ bereits hindeutet, „die Autoren sind Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates und der Kommissionen oder hauptamtliche Mitarbeiter des Instituts“ (ebd., S. 7). Das Geleitwort zum ersten Band schließen die Herausgeber mit den Worten:

*So hoffen wir, daß die neue Schriftenreihe wichtige Beiträge zur Kenntnis und, davon ausgehend, auch zur Pflege der deutschen Sprache von heute leisten kann, und daß sie nicht nur den Fachgenossen und allen Lehrenden, sondern nicht zuletzt auch all denen willkommen sein wird, die sich als Liebhaber ihrer Sprache zugleich für deren Entwicklung verantwortlich fühlen. (Moser et al. 1967, S. 8)*

**Abb. 1:** Auswahl der Publikationen des IDS

Neben der Publikation der Jahrbücher bot man aber zunächst v.a. jungen Wissenschaftlern, die auf dem Gebiet der Gegenwartssprache arbeiteten, ein Publikationsforum. Wie stark das Interesse an Arbeiten zur neuen germanistischen Linguistik war, sieht man daran, dass z.B. Ruth Römers Arbeit zur Sprache der Anzeigenwerbung innerhalb kurzer Zeit vier Auflagen erlebte (und bis heute als Nachdruck immer noch nachgefragt ist).

Ein anderes Beispiel: Wichtig für die damals stark aufgekommene Grammatik-Diskussion war Jean Fourquets „Prolegomena zu einer deutschen Grammatik“, die auf insgesamt fünf Auflagen und mehrere Nachdrucke kam.

Erwähnung verdienen an dieser Stelle auch die Arbeiten der Innsbrucker Forschungsstelle zur Wortbildung, die der Zielsetzung der Nachfolgereihe „Schriften des Instituts für Deutsche Sprache“, hochwertige Handbücher und grundlegende Monographien zu präsentieren, schon damals entsprachen.

Schaut man sich die Titelliste<sup>1</sup> genauer an, kann man neben der institutspolitischen Aufgabe als ein weiterer wichtiger Beweggrund die Förderung und Verankerung des Fachgebiets der neueren deutschen Linguistik in der Germanistik erkennen – durchaus mit Erfolg.

Ein Verlagswechsel führte 1992 zu einer Neuausrichtung und Aufspaltung der Reihe unter neuen Reihennamen. Bis dahin sind insgesamt 80 Bände, davon 22 Jahrbücher, erschienen.

### **Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache**

Die Jahrbücher enthalten als Sammelbände jeweils die auf der entsprechenden Jahrestagung<sup>2</sup> des Instituts für Deutsche Sprache gehaltenen Vorträge in schriftlicher, teilweise nochmals überarbeiteter bzw. ergänzter Form. Der Titel der Jahrestagung und der Titel des Jahrbuchs sind aus diesem Grund fast immer identisch. Die in den einzelnen Jahrbüchern versammelten Beiträge dokumentieren somit den auf einem bestimmten Themengebiet zu einem bestimmten Zeitpunkt geltenden Forschungsstand, was vor allem in den Anfangsjahren des IDS dazu führte, dass manche Hochschullehrer Vorlesungen oder Übungen auf Basis der Jahrbücher anboten. Sie bieten sich aber auch zu einem späteren Vergleich an. Auf etlichen Jahrestagungen mit ähnlichem Thema verweisen Autoren auf bereits früher gehaltene Vorträge bzw. Beiträge in Jahrbüchern, deren Aussagen es möglicherweise zu be- oder entkräften oder aber zu erweitern gilt. Die Jahrbücher des IDS bilden sozusagen die Geschichte der Jahrestagungen und in gewisser Weise somit die – mittlerwei-

<sup>1</sup> Für einen Überblick über alle Bände mit Inhaltsverzeichnissen siehe <http://pub.ids-mannheim.de/abgeschlossen/spdg/>.

<sup>2</sup> Zu den Jahrestagungen des IDS vgl. den Beitrag von Steinle in diesem Band.



le 50-jährige – Forschungsgeschichte des Instituts für Deutsche Sprache ab. Diese Sammelbände wurden zuerst innerhalb der Reihe „Sprache der Gegenwart“ (Jahrestagungen 1965/66 bis 1987), seit 1989 dann in der eigens zu diesem Zweck gegründeten Reihe beim Verlag Walter de Gruyter veröffentlicht.<sup>3</sup> Mit Sicherheit kann man also sagen: Sie wird fortgeführt, solange es das Institut für Deutsche Sprache und seine Jahrestagungen gibt.

### **Heutiges Deutsch**

1966 traten das Goethe-Institut und das Auswärtige Amt mit der Bitte an das Institut heran, ein „Grunddeutsch“ zu erarbeiten. Durch eine Bewilligung der VW-Stiftung konnte schon Ende des Jahres 1966 die Arbeit an dem in „Grundstrukturen der deutschen Sprache“ umbenannten Projekt beginnen. Die Zielsetzung spiegelt sich in der Gliederung der neuen Reihe „Heutiges Deutsch“ wider, die gemeinsam vom Goethe-Institut und dem IDS herausgegeben wurde: In Reihe 1 sollten linguistische Grundlagenarbeiten aus dem Institut publiziert werden; Reihe 2 war den Textbänden vorbehalten; in Reihe 3 wurden die linguistisch-didaktischen Arbeiten der Mitarbeiter des Goethe-Instituts veröffentlicht.

In den zehn Jahren ihres Bestehens wurden 24 Arbeiten publiziert, wobei ein leichter Schwerpunkt bei Arbeiten zur gesprochenen Sprache lag. Nachdem das Projekt ausgelaufen war, wurde die Reihe 1981 eingestellt.

### **Forschungsberichte zur deutschen Sprache / Studien zur deutschen Sprache (SDS)**

Die Forschungsberichte, deren erster Band 1968 erschien, sollten zunächst über den Stand der Projektarbeiten des Instituts informieren und somit zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung anregen. Sie waren vor allem „für die Unterrichtung der Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates bestimmt“ (IDS 1968, Vorwort), darüber hinaus auch für die germanistische Wissenschaftsfamilie. Hugo Moser, Hans Glinz, Paul Grebe und Peter von Polenz waren die ersten Herausgeber. Die ersten 6 Bände erschienen in hektographierter Form im Eigenverlag, ehe 1970 Gunter Narr die Reihe für seinen jungen TBL Verlag Gunter Narr übernahm, heute Narr Franke Attempto, und bis auf Band 6 alle erschienenen nachdrucken ließ.

Schon nach kurzer Zeit entwickelte sich die Reihe zu einem Forum für die Arbeiten des Instituts sowie für externe Forschungsarbeiten zur Gegenwarts-

<sup>3</sup> Das Jahrbuch zur Jahrestagung 1988 erschien erst im Jahr 1997 in der Reihe „Studien zur deutschen Sprache“.

sprache, die in enger Verbindung zu/mit dem Institut entstanden waren. So bot sie einen Überblick über Themen und Schwerpunkte germanistisch-linguistischer Forschungen in den 70er und 80er Jahren.

1995 wurde die Reihe mit Band 75 abgeschlossen. Mit veränderter Zielsetzung wurde sie durch die Reihe „Studien zur deutschen Sprache“ fortgeführt.

### **Schriften des Instituts für Deutsche Sprache**

Mit der Übernahme der Reihe „Sprache der Gegenwart“ durch den Verlag de Gruyter ergab sich die Möglichkeit, die Jahrbücher in einer eigenen Reihe erscheinen zu lassen. Da mit den „Studien zur deutschen Sprache“ eine Reihe für thematisch speziellere Arbeiten gegeben war, entschloss man sich, die Ergebnisse längerfristiger Arbeitsvorhaben in Form von Handbüchern und grundlegenden Monografien in einer neuen Reihe mit dem Titel „Schriften des Instituts für deutsche Sprache“ (heute mit großem D) zu publizieren. Innerhalb kurzer Zeit etablierte sie sich als eine Standardreihe der germanistischen Sprachwissenschaft. Die Bände „Verben in Feldern“ („[...] wird viele Benutzer finden und auch künftige Forschungen anregen“, Helbig 2005, 42.4, S. 242), „Grammatik der deutschen Sprache“ („Die IDS-Grammatik ist eine imponierende Leistung“, Gallmann 2000, S. 145), „Kommunikation in der Stadt“ (siehe dazu Kallmeyer und Werlen in diesem Band) oder „Neuer Wortschatz“ („Mit dem vorliegenden Titel reiht sich ein Werk in die deutsche Wörterbuchlandschaft ein, das hinsichtlich seiner Selektion und seiner wissenschaftlichen Beschreibung ein Novum bildet“, Kempke 2005, S. 2245), um nur einige zu nennen, sind Musterbeispiele für den Anspruch des IDS, auf verschiedensten Gebieten wissenschaftliche Grundlagenwerke für die germanistische Linguistik zu erarbeiten.<sup>4</sup>

### **Zeitschrift *Deutsche Sprache***

In Zeiten, in denen traditionelle germanistische Fachzeitschriften einer umfangreichen und substanziellen Forschungspraxis nicht wirklich gerecht wurden, benötigte man ein Publikationsorgan, das gerade neuere Arbeiten beispielsweise zur linguistischen Theoriebildung, insbesondere aber zur Erforschung der deutschen Sprache der Neuzeit angemessen vertritt: die Zeitschrift *Deutsche Sprache*.<sup>5</sup>

<sup>4</sup> Alle bisher erschienenen Bände unter <http://pub.ids-mannheim.de/laufend/schriften/>.

<sup>5</sup> Vgl. hierzu v.a. auch Grosse (1994).

*Das Institut für deutsche Sprache hat es deshalb als seine Aufgabe angesehen, die Kommunikation zu fördern und sich als Vermittler anzubieten. Der Herausgeber hat [...] die Aufgabe übernommen, das Erscheinen dieser Zeitschrift ‚deutsche sprache‘ vorzubereiten. (Steger 1973, S. 1)*

So wurde im Jahr 1973 die ‚deutsche sprache – zeitschrift für theorie, analyse und dokumentation‘, damals noch ausschließlich in kleinen Lettern, gegründet, deren erster Herausgeber Hugo Steger, Leiter der IDS-Forschungsstelle Freiburg, war. Als Herausgeberbeirat, der von Anfang an mit renommierten Germanisten besetzt war, standen ihm Jean David, Hans Eggers, Ulrich Engel, Odo Leys, Hugo Moser, Peter von Polenz und Herbert Ernst Wiegand zur Seite.<sup>6</sup>

In *Deutsche Sprache* wurden und werden sämtliche Teilgebiete der (germanistischen) Sprachwissenschaft berücksichtigt. Im Vorwort zur allerersten Ausgabe heißt es:

*Deutsche Sprachwissenschaft soll in unserer Zeitschrift in einem weiten Sinne verstanden werden und sowohl Fragen der theoretischen als auch der angewandten Linguistik sowie der Dokumentation umfassen. Dies gilt auch hinsichtlich des Materials: gesprochene und geschriebene Sprache, Sprache der verschiedenen Gruppen und Schichten, Sprache für unterschiedlichste Zwecke und soziale Situationen wird in dieser Zeitschrift Berücksichtigung finden. (Steger 1973, S. 1)*

Zwei Jahre lang erschien die ‚deutsche sprache‘ im Max Hueber Verlag. Mit dem Wechsel zum Erich Schmidt Verlag 1975 änderte sich der Titel in ‚Deutsche Sprache – Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation‘.

Die *Deutsche Sprache*, heute ein Forum für Germanisten des In- und Auslandes, erscheint mittlerweile im 42. Jahrgang.<sup>7</sup> Die Qualität der Beiträge wird durch ein anonymes, doppeltes Begutachtungsverfahren (peer review) gesichert. In jedem Jahr ist ein Themenheft vorgesehen, das sein besonderes Augenmerk auf einen bestimmten Bereich der Linguistik richtet und diesen intensiv beleuchtet. Nicht zuletzt dadurch gehört die *Deutsche Sprache* zu den führenden germanistisch-linguistischen Zeitschriften.

<sup>6</sup> Im Jahr 2013 wird *Deutsche Sprache* herausgegeben im Auftrag des Instituts für Deutsche Sprache von Ludwig M. Eichinger und Angelika Linke. Der Herausgeberbeirat besteht aus Arnulf Deppermann, Ludger Hoffmann, Kristel Proost, Angelika Redder und Marie Vachková, unter Beteiligung des Internationalen Wissenschaftlichen Rats des IDS.

<sup>7</sup> Für einen Überblick über alle Ausgaben mit Inhaltsverzeichnissen und (teilweise mit) Abstracts siehe <http://pub.ids-mannheim.de/laufend/deusprach>.

**Phonai / OraLingua**

Die Reihe Phonai ist 1969 von Eberhard Zwirner als Nachfolgereihe der „Lautbibliothek der deutschen Mundarten“ eingerichtet worden, um Texte zu den Tonaufnahmen des Deutschen Spracharchivs im Institut für Deutsche Sprache zu publizieren. Bis zu Band 27 (erschienen 1983) trug sie den Untertitel „Lautbibliothek der europäischen Sprachen und Mundarten. Deutsche Reihe“. Ab Band 28 (1984) wurde die Reihe im Auftrag des Instituts für Deutsche Sprache herausgegeben. Damit änderte sich der Untertitel in „Lautbibliothek der deutschen Sprache“. Mit Band 40 öffnete sich die Reihe, was auch der nochmals erneuerte Untertitel „Texte und Untersuchungen zum gesprochenen Deutsch“ kennzeichnet. Seitdem waren Publikationen nicht mehr allein auf Materialien des Deutschen Spracharchivs beschränkt:

*Die Reihe PHONAI hat mit diesem Band nicht nur eine Veränderung des äußeren Erscheinungsbildes, sondern auch eine behutsame Erweiterung des Gegenstandsreichs erfahren [...]. Sie ist künftig nicht mehr allein Lautbibliothek, die hauptsächlich die aufbereiteten Texte des Deutschen Spracharchivs präsentiert, sondern steht offen für die Dokumentation von Texten des gesprochenen Deutsch und auch für empirische Untersuchungen auf der Basis solchen Materials. (Haas/Wagener 1997, o.S.)*

Die Tonaufnahmen, die den Bänden als Materialgrundlage dienten, waren über das Deutsche Spracharchiv zugänglich. Seit Band 41 lag den Bänden eine CD-Rom bei.

Mit dem Erscheinen des 48. Bandes wurde die Reihe im Jahr 2006 eingestellt.<sup>8</sup>

2012, sechs Jahre später, erschien der erste Band der 2011 neu gegründeten Reihe „OraLingua“, die zwar den generellen Gegenstandsbereich von Phonai aufnimmt, ihn aber noch weiter ausbaut. Die Arbeiten der im Auftrag des IDS von Arnulf Deppermann und Stephan Habscheid herausgegebenen Reihe erforschen sprachliche und kommunikative Strukturen des gesprochenen Deutsch in unterschiedlichen regionalen, kommunikativen und medialen Kontexten. Die Schwerpunkte der Reihe, die im Universitätsverlag Winter erscheint, liegen in der Erforschung des Zusammenhangs von sprachlichen Strukturen und interaktiven Funktionen, der Koordination von gesprochener Sprache und anderen Modalitäten der Kommunikation, historischer Entwicklungen und aktueller Tendenzen des gesprochenen Deutsch, von Zusammenhängen zwischen sozialer Sprachvariation, Stil und Identität, der Strukturen

<sup>8</sup> Einen Überblick über alle erschienenen Bände der Reihe bietet <http://pub.ids-mannheim.de/abgeschlossen/phonai/>.



sprachlicher Räume und Varietäten des Deutschen und der Auswirkungen von Sprach- und Kulturkontakt auf das gesprochene Deutsch.

In „OraLingua“ sind bisher fünf Bände erschienen sowie fünf weitere in Planung bzw. Vorbereitung.<sup>9</sup>

### Deutsch im Kontrast / Konvergenz und Divergenz (KuD)

Im Jahr 1982 wurde die Reihe „Deutsch im Kontrast“ eröffnet, die im Auftrag des Instituts für Deutsche Sprache herausgegeben<sup>10</sup> wurde von Ulrich Engel (Direktor des IDS), Hans Glinz (Mitglied mehrerer Kommissionen des IDS) und Gerhard Jakob (Mitarbeiter am IDS). Zu Ziel und Zweck dieser Reihe schreiben die Herausgeber im Vorwort zum ersten Band:

*Ziel dieser Schriftenreihe ist es, aus kontrastiver Sicht Teilbeschreibungen der deutschen Gegenwartssprache vorzulegen und Methoden der Kontrastierung zur Diskussion zu stellen. Gleichzeitig soll zu einer didaktischen Umsetzung der veröffentlichten beschreibenden Arbeiten angeregt werden. In der Reihe „Deutsch im Kontrast“ werden daher künftig Arbeiten erscheinen, die synchronisch Sprachvergleiche zwischen der deutschen Sprache und anderen Sprachen zum Gegenstand haben. (Engel/Glinz/Jakob 1982, o.S.)*

Es erschienen hauptsächlich Arbeiten, die aus eigenen Projekten des Instituts für Deutsche Sprache oder aber in Zusammenarbeit mit dem IDS entstanden sind, wobei Publikationen ausländischer Autoren stark überwiegen.<sup>11</sup>

Für die erste kontrastive Reihe des Instituts waren in erster Linie Monografien vorgesehen, Sammelbände aber nicht generell ausgeschlossen. Dennoch blieben diese mit den Bänden 25 (ein Band mit Beiträgen zum 80. Geburtstag Ulrich Engels), 26 und 28 eine eher späte Ausnahme. Mit Band 28 wurde die Reihe im Jahr 2013 abgeschlossen.

Die Reihe „Konvergenz und Divergenz. Sprachvergleichende Studien zum Deutschen“, herausgegeben im Auftrag des IDS von Eva Breindl und Lutz Gunkel, ersetzte 2013<sup>12</sup> die Reihe „Deutsch im Kontrast“. „Konvergenz und Divergenz“ beschränkt sich dabei nicht auf Publikationen, die aus (Kooperations-)Projekten des Instituts für Deutsche Sprache entstanden sind. Sie bietet

<sup>9</sup> Stand: November 2013.

<sup>10</sup> Mit Band 6 (Ulrich Engel und Klaus Vorderwülbecke), Band 23 (Horst Schwinn und Klaus Vorderwülbecke), Band 25 (Eva Breindl und Horst Schwinn) und Band 27 (Eva Breindl) wechselten jeweils die Herausgeber.

<sup>11</sup> Für einen Überblick über alle Bände mit Inhaltsverzeichnissen siehe <http://pub.ids-mannheim.de/abgeschlossen/dkontrast/>.

<sup>12</sup> Erster Band: Fischer (2013).



eine Plattform für Forschungen, in denen Aspekte des Deutschen sprachvergleichend untersucht und mit Blick auf ihre sprachtypologische Relevanz interpretiert werden. Veröffentlicht werden Arbeiten – sowohl Monografien als auch Sammelbände –, die innovative Beiträge zur Beschreibung der einschlägigen Phänomene und zur Theoriebildung darstellen. Der Schwerpunkt liegt dabei zwar einerseits auf Sprachvergleich und Sprachkontakt, willkommen sind andererseits aber auch einschlägige Arbeiten aus anderen Bereichen.

Als Publikationssprache steht den Autoren neben dem Deutschen auch das Englische zur Verfügung, wodurch sich die Reihe auch einem weiteren Kreis ausländischer Linguisten öffnet.

#### *amades*

1998 startete mit einer Studie von Gabriele Hoppe die Reihe „*amades* – Arbeitspapiere und Materialien zur deutschen Sprache“. Man wollte ein Forum für kleinere Diskussionsbeiträge aus laufenden IDS-Projekten schaffen, gleichzeitig aber auch jungen Autoren für deren Dissertationen und herausragenden Qualifikationsarbeiten, sofern sie in enger Kooperation mit dem Institut entstanden sind, eine Plattform bieten.

Die zunächst kleine Reihe entwickelte sich auch inhaltlich sehr positiv, so dass man den Reihenuntertitel jüngst in „Arbeiten und Materialien zur deutschen Sprache“ präziserte. Bis heute sind fast fünfzig Publikationen<sup>13</sup> aufzuführen, die durch ihre Themenvielfalt bestechen und zeigen, dass auch in kleineren Arbeiten interessantes Potenzial steckt, die die Forschungen des Instituts bereichern.

#### **Korpuslinguistik und interdisziplinäre Perspektiven auf Sprache (CLIP)**

Mit dieser noch jungen Reihe will das IDS vor allem den eigenen und in Kooperation mit dem IDS entstandenen und entstehenden korpuslinguistischen Arbeiten ein Forum bieten. In ihr erscheinen Publikationen, deren Schwerpunkt die korpuslinguistische Grundlagenforschung ist, oder die auf der empirischen Basis von Korpora zur Sprachbeschreibung beitragen. Deutlich wird dies schon an den beiden ersten Titeln „Grammatik und Korpora“ (Konopka et al. (Hg.) 2011) und „Synonyme unter dem Mikroskop“ (Marková 2012).

<sup>13</sup> Für einen Überblick über alle Bände mit Inhaltsverzeichnissen siehe <http://pub.ids-mannheim.de/lau-fend/amades/>.

### **OPAL – Online publizierte Arbeiten zur Linguistik**

In der Reihe OPAL (Untertitel: Online publizierte Arbeiten zur Linguistik), die seit 2005 im Auftrag des Instituts für Deutsche Sprache herausgegeben wird, werden sprachwissenschaftliche Beiträge in elektronischer, aber dennoch zitierfähiger, Form publiziert. Für eine Publikation in OPAL besonders geeignet sind vor allem Texte, die sich an einen eher überschaubaren oder aber räumlich weit verbreiteten Kreis germanistischer Linguisten wenden.

Die Reihe unterliegt weder einer thematischen noch einer den Umfang betreffenden – von 13 Seiten (1/2005) bis zu 189 Seiten (1/2008) – Einschränkung. Allgemein wird dabei zwischen regulären OPAL-Nummern und umfangreicheren OPAL-Sonderheften unterschieden. Veröffentlicht werden Arbeiten aus dem Institut für Deutsche Sprache sowie aus seinem näheren Umfeld.

Seit Ausgabe 1/2011 wird die Qualität der publizierten Beiträge durch den neu gegründeten Herausgeberrat, zurzeit bestehend aus Hardarik Blühdorn, Mechthild Elstermann und Annette Klosa, oder von einem von diesem beauftragten Gutachter gesichert. Darüber hinaus streben die Herausgeber/innen an, am IDS betreute Qualifikationsarbeiten (keine Promotionen) für die Publikation in OPAL zu gewinnen, um so die Leistungen des IDS im Bereich der Nachwuchsförderung noch deutlicher sichtbar zu machen.

Bisher sind in der Reihe 19 Nummern erschienen, darunter zwei Sonderhefte.<sup>14</sup> Eine weitere Reihe zur elektronischen Publikation ist zurzeit in Planung.

### **Studienbibliographien Sprachwissenschaft**

1990 eröffneten Brütsch/Nussbaumer/Sitta mit einer Bibliographie zur Negation die Reihe „Studienbibliographien Sprachwissenschaft“ im Julius Groos Verlag Heidelberg. Herausgeber war Ludger Hoffmann. Mit der neuen Reihe folgte man dem Drängen vieler Hochschullehrer im In- und Ausland, da angesichts der Vielzahl von Fachpublikationen selbst für Spezialisten kaum noch ein Überblick möglich war. Im deutschsprachigen Raum wollte man Studierenden helfen, die für ein Thema oder einen Sachbereich grundlegende Literatur zu erschließen, den ausländischen Kolleginnen und Kollegen sollten Umwege und zeitraubende Recherchen erspart werden. Man wollte zentrale sprachwissenschaftliche Themen über einen verständlichen Forschungsbericht und einschlägige Literaturangaben den Interessenten nahebringen – mit einigem Erfolg, wie sich in der Folge bis heute zeigt(e). Inzwischen liegen über vierzig Studienbibliographien vor. Erwähnenswert ist an dieser Stelle,

<sup>14</sup> Stand: Juni 2013; eine Liste aller bisher erschienenen Titel findet sich unter: <http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/>.

dass die Nachfrage nach der gedruckten Ausgabe weiterhin sehr hoch ist, obwohl die Bände auch als elektronische Version angeboten werden.

### **Deutsches Fremdwörterbuch (DFWB)**

1974 übernahm das Institut die Aufgabe, das von Hans Schulz 1913 begonnene und von Otto Basler bis zur Buchstabenstrecke Q weitergeführte „Deutsche Fremdwörterbuch“ fertigzustellen. Nachdem dies bis 1988 erreicht worden war, stellte sich die Frage, ob nicht auf dem gleichen wissenschaftlichen Stand wie die Buchstabenstrecke R-Z eine Neubearbeitung des gesamten Wörterbuchs stattfinden sollte. Seit 1990 arbeitet ein Team von derzeit vier Wissenschaftlern an dieser Aufgabe. Über die Entwicklung und den derzeitigen Stand berichtet Herbert Schmidt ausführlich auf den folgenden Seiten.

### **Resümee**

Ist die Publikationsgeschichte des IDS eine Erfolgsgeschichte? Auf den ersten Blick ist diese Frage nur eingeschränkt positiv zu beantworten. Betrachtet man jedoch die Schwierigkeiten, die sich bis in die jüngere Zeit aus hohen Ansprüchen, institutspolitischen Entwicklungen und bescheidener Finanzierung ergaben, lässt sich feststellen, dass der Anspruch des Instituts, Ergebnisse rasch der germanistischen Linguistik zur Verfügung zu stellen, in auch qualitativ beeindruckender Weise gelungen ist. Über das fachliche hinaus hat das Institut immer auch Fragen der Qualitätssicherung diskutiert und angemessene Formen dafür entwickelt. Dadurch, dass fast alle Publikationen aus Projekten erwachsen und erwachsen, durch die wissenschaftliche Begleitung der Arbeitsvorhaben durch Beiräte, durch die Diskussionen in den Arbeitsgruppen und Abteilungen, durch die abschließende Begutachtung durch die Reihenherausgeber ist ein hohes Maß an Qualität erreicht. Zentrale Kategorien wie neue Erkenntnisse, Professionalität, Verständlichkeit, Adressatenbezug sind fast immer bestimmend für die IDS-Publikationen. Hinzu kommen auch Auseinandersetzungen mit technischen Veränderungen, die nicht ohne Folgen für die Publikationslandschaft bleiben. Gegenwärtig liegt eine der großen Herausforderungen nicht nur für das Institut in der Frage, wie die durch den raschen technischen Fortschritt entstandenen und entstehenden neuen elektronischen Veröffentlichungsformen und Publikationsmöglichkeiten die germanistische Sprachwissenschaft fruchtbar machen.

## Literatur

- **Brütsch, Edgar/Nussbaumer, Markus/Sitta, Horst** (1990): *Negation*. (= Studienbibliographien Sprachwissenschaft 1). Heidelberg.
- **Engel, Ulrich/Glinz, Hans/Jakob, Gerhard** (1982): Vorwort der Herausgeber. In: Mrazović, Pavica: *Die Stellung der Satzelemente im Deutschen und Serbokroatischen. Eine kontrastive Darstellung*. (= Deutsch im Kontrast 1). Tübingen.
- **Fischer, Klaus** (2013): *Satzstrukturen im Deutschen und Englischen. Typologie und Textrealisierung*. (= Konvergenz und Divergenz 1). Berlin.
- **Gallmann, Peter** (2000): Rezension. Zifonun, Gisela / Hoffmann, Ludger / Strecker, Bruno (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin/New York: de Gruyter. In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 19.1, S. 132-145.
- **Grosse, Siegfried** (1994): Zum Geleit. In: *Deutsche Sprache. Gesamtregister 1-20*, S. 1-8.
- **Haas, Walter/Wagener, Peter** (1997): Vorwort der Herausgeber. In: Wagener, Peter/ Bausch, Karl-Heinz: *Tonaufnahmen des gesprochenen Deutsch. Dokumentation der Bestände von sprachwissenschaftlichen Forschungsprojekten und Archiven*. (= Phonai 40). Tübingen, o.S.
- **Helbig, Gerhard** (2005): Helmut Schumacher u.a.: *VALBU – Valenzwörterbuch deutscher Verben*. In: *Deutsch als Fremdsprache* 42.4, S. 240-241.
- **Hoppe, Gabriele** (1998): *Herausbildung und Integration des Submusters ETHNIKA +-(o) phone/-olophonie im Französischen und Stellung des analogen Musters im Lehnwortbildungssystem des Deutschen*. (= amades 0/1998). Mannheim.
- **IDS** (1968): *Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache 1*. Mannheim.
- **Kempke, Günter** (2005): Rezension von: Dieter Herberg u.a.: *Neuer Wortschatz. Neologismen der 90er Jahre im deutschen Wortschatz*. In: *Deutsch als Fremdsprache* 42.4, S. 245-246.
- **Konopka, Marek et al.** (Hg.) (2011): *Grammatik und Korpora 2009. Dritte Internationale Konferenz*. Mannheim, 22.-24.9.2009. (= *Korpuslinguistik und interdisziplinäre Perspektiven auf Sprache 1*). Tübingen.
- **Marková, Vera** (2012): *Synonyme unter dem Mikroskop. Eine korpuslinguistische Studie*. (= *Korpuslinguistik und interdisziplinäre Perspektiven auf Sprache 2*). Tübingen.
- **Moser, Hugo et al.** (1967): Geleitwort. In: *Satz und Wort im heutigen Deutsch. Probleme und Ergebnisse neuerer Forschung. Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache 1965/1966*. (= *Sprache der Gegenwart 1*). Düsseldorf, S. 7-8.
- **Steger, Hugo** (1973): Zum Erscheinen dieser Zeitschrift. In: *Deutsche Sprache 1*, S. 1.
- **Stickel, Gerhard** (2008): *Die Gründerjahre des IDS*. In: Kämper, Heidrun/Eichinger, Ludwig (Hg.): *Sprach-Perspektiven. Germanistische Linguistik und das Institut für Deutsche Sprache*. (= *Studien zur deutschen Sprache 40*). Tübingen, S. 23-41.